

Stunden lang, aus den Dachfenstern anhören zu müssen. Viele unterwaschene Häuser drohen den Umsturz. — Eben so jämmerlich war die Fluth auch am 30. Juny, zu Grimma. Durch das schnelle Steigen des Wassers des Muldenflusses wurde der Rath veranlasset, 3 Thore verrammeln zu lassen; allein vergebens. Um 11 Uhr riß die Fluth Thore und Stadtmauern ein, und stieg so schnell in die Stadt, daß man sich kaum die Treppe hinauf in die obersten Zimmer retten konnte. — Das Brausen und Geheule der Fluth war schrecklich; aber noch schrecklicher, überall Trümmern eingestürzter Häuser, mit dem Hausrathe vermischt, umher treiben zu sehen. Am Winternacht ward das Wasser so wüthend, daß es zur Rechten und Linken mit dem fürchterlichsten Geprassel Häuser einstürzte. Wie kläglich lautete zugleich das Angstgeschrey verunglückter Personen, und Kinder, denen doch niemand helfen konnte. — Alle an dem Muldenstrom gelegene Ortschaften haben durch seine ausgetretene Fluth außerordentlich gelitten. Unweit Eilenburg hat das Wasser dieses Strohm den Straßendamm auf Torgau, an die 50 Ellen lang durchgerissen; und hinter der langen steinern Brücke ein Stück Damm von 30 Ellen weggenommen. Bey Düben ist dergleichen geschehen. Eben solcher Schade ist durch die ausgetretene Elster verursacht worden; und nur allein in der Leipziger Nachbarschaft, in den an diesem Fluß gelegenen Dörfern sind an die 50 Häuser eingestürzt. Den Anwachs der Elster und Pleiße und deren Austritt haben die lang anhaltenden Regen, und ein in der Gegend Gera am 29. Juny gefallener Wolkenbruch, mit verursacht. Leipzig, und besonders seine an beyden gedachten Flüssen gelegene schöne Gärten, standen völlig unter Wasser, so, daß man mit Rähnen darinnen fuhr, und in einigen die Orangerien nur mit halben Kronen über dem Wasser hervor ragten. Die ganze an beyden Flüssen gelegene niedere Gegend war eine See; und in den anliegenden Dörfern Connewitz, Köfnig, Dölitz, Marktleberg, Wahren &c. sind viele Häuser unterwaschen und eingestürzt worden. An einem vor dem Ranstädter Thore befindlichen Zeichen siehet man, daß die Gewässer diesmal um 2 Zoll höher gestanden haben, als 1733. Die Fluth kam so schnell, daß viele unterwegs und aufm Felde befindliche Personen kaum Zeit gehabt, sich zu retten; und viele haben ihre Zuflucht auf die Bäume nehmen müssen, von welchen man sie auf Rähnen abgeholt hat. — Wegen der Wasserstoth, darinnen sich das Städtchen Königstein befunden, geschahen einige Kanonenschüsse von der Befestigung gleiches Namens. — Am 5. Juny ertranken zu Penig 3 Personen, ein Schlosser, Schuster und Lohgärber; sie befanden sich auf der dasigen Brücke, um das auf der in der vorhergehenden Nacht außerordentlich stark angeschwollenen Mulde mitkommende Scheit, und Reißholz mit Haacken heraus zu langen. Die Lehne an der Brücke, woran sie sich stemmeten, brach, und sie stürzten hinunter; wobey man ihnen, wegen der entsetzlichen Fluth, auf keine Art beyspringen konnte, sondern sie mußten in dem Angesicht vieler erschrockenen Zuschauer, und zum größten Leidwesen ihrer armen Weiber und Kinder, jämmerlich umkommen. — Der Marktflecken Neuzselwitz, im Altenburgischen, hat durch das am 29. May gewesene schwere Gewitter, und dadurch verursachte Ergüssen, ungemein gelitten. Verschiedene Stück Schweine und Federvieh, das man nicht eilig genug retten konnte, ertranken. Die dasigen schönen Wirthschaftsgebäude auf dem Seckendorfschen Guthe, wurden äußerst beschädigt, und besonders der her. Garten gänzlich verwüestet. Die Mauern wurden eingerissen; die Terrassen eingestürzt; die Taxis, und viel andere Bäume ausgerissen; die Sta-